

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 93 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Demenz : mehr Wissen hilft allen
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Demenz: Mehr

Angst und Vorurteile verhindern die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Demenzerkrankungen. Mit ihrer Kampagne «Demenz kann jeden treffen» wollen Pro Senectute und die Alzheimervereinigung die Schweizer Bevölkerung sensibilisieren und informieren.

Vor sechs Jahren bemerkte Margrit Hasler (74), wie sich ihre langjährige Freundin und Lebenspartnerin zu verändern begann. Damals war Erika Egli 72 Jahre alt. Sie schien müde, wurde vergesslich, überliess jede Initiative ihrer Freundin. Die beiden Frauen – beide waren vor ihrer Pensionierung in sozialen Berufen tätig gewesen – mussten sich der Herausforderung Demenz stellen: Erika Egli als Betroffene, Margrit Hasler als betreuende Angehörige. Beide sind überzeugt: Die Krankheit gehört an die Öffentlichkeit, Demenz geht alle an. Zur Lancierung der Kampagne «Demenz kann jeden treffen» von Pro Senectute und der Alzheimervereinigung erzählt Margrit Hasler von ihrer Erfahrung im Zusammenleben mit ihrer an Demenz erkrankten Freundin.

«Beim Zügeln fiel mir auf, dass meine Freundin kaum half und auch in ihrem Zimmer die Schränke zu leeren vergass. Dann verliess Erika wiederholt ohne Schlüssel die Wohnung und stand bei der Rückkehr vor der geschlossenen Tür. Sie schien sehr müde zu sein, löste Kreuzwörter, legte Patienten und verbrachte viel Zeit allein in ihrem Zimmer. Wenn ich sie darum bat, ging sie einkaufen. Dann plötzlich wusste sie

nicht mehr, was sie hätte nach Hause bringen sollen. Angefangene Arbeiten beendete sie kaum noch. Machte ich sie darauf aufmerksam, hiess es, sie hätte dann schon fertig gemacht, ich müsse nur ein bisschen Geduld haben.

Als die Schwierigkeiten in unserem Alltag immer grösser wurden, bestand ich auf einer Abklärung. Während meine Freundin immer noch versuchte, ihre Defizite zu verbergen, brachte die neurologische Untersuchung Klarheit: Beginn der Alzheimerkrankheit und vaskuläre Demenz. Die Abklärung rüttelte aber auch Erika wach: Als sie auf einem Zifferblatt die Uhrzeit nicht mehr eintragen konnte, realisierte sie erst, wie es wirklich um sie stand. Die Diagnose brachte auch Erleichterung. Es gibt nichts Schlimmeres als die ständige Ungewissheit. Ebenso schlimm ist es, nicht darüber sprechen zu können.»

Erika Egli gehört zu den 116 000 Menschen in der Schweiz, die mit einer Demenz leben; Margrit Hasler ist eine von rund 640 000 Personen – Familienmitglieder, Freunde und Verwandte sowie medizinisches Personal –, die täglich mit der Krankheit konfrontiert werden. Da der grösste Risikofaktor für eine Demenz das Alter ist, wird sich aufgrund der höheren Lebenserwartung der Bevölkerung die Zahl der Erkrankten bis 2050 fast verdreifachen. Demenz muss und wird allein durch die grosse Zahl Betroffener im Familien- und Freundeskreis, in der Nachbarschaft, im Dorf, in der gesamten Gesellschaft und in der Gesundheitspolitik immer präsenter werden.

Die Zahl der weltweit 44 Millionen an einer Demenz erkrankten Menschen wird sich bis 2050 ebenfalls verdreifachen. Die wenigsten Staaten sind auf eine solche Zunahme vorbereitet: In



der ganzen Welt verfügen nur gerade 17 Länder über eine Demenzstrategie, darunter die Schweiz. Bund und Kantone haben Ziele vereinbart, um auf diese nationale Herausforderung reagieren zu können. Die Knackpunkte sind der Föderalismus – die Umsetzung obliegt den Kantonen –, die Koordination der Versorgung sowie die Finanzierung einzelner Leistungen: Demenzerkrankungen verursachen in der Schweiz Kosten von jährlich über sieben Milliarden Franken, 95 Prozent davon entfallen auf Pflege und Betreuung.

Die gemeinsame Sensibilisierungs- und Informationskampagne von Pro Senectute und der Alzheimervereinigung ist eine erste Massnahme im Rahmen der nationalen Demenzstrategie 2014–2017. Mehr Wissen in der Bevölkerung soll helfen, Angst, Vorurteile und Tabus abzubauen und die Chancen auf Früherkennung und damit auf eine angemessene Behandlung und Pflege zu erhöhen.

Da rund die Hälfte der Demenzerkrankten zu Hause von Familienmitgliedern be-

Wissen hilft allen

Schon wieder
einen Namen
vergessen?

Demenz kann jeden treffen.

MEMO-INFO.CH

Eine Kampagne der Alzheimervereinigung und von Pro Senectute

treut wird, stehen die Angehörigen ebenfalls im Fokus der Kampagne: Damit sie ihre Aufgaben erfüllen können, brauchen auch sie von Beginn der Diagnose weg Unterstützung und Entlastung.

Herzstück der Kampagne ist die Internetseite www.memo-info.ch mit weiterführenden, gut verständlichen Informationen zum Thema Demenz. Darauf aufmerksam machen die im öffentlichen

Raum ausgehängten Plakate mit Haftnotizen, die auf das Vergessen in alltäglichen Situationen hinweisen. Damit Menschen mit einer Demenz und ihre Angehörigen in der Gesellschaft selbstverständlich integriert und akzeptiert sind, braucht es die Offenheit aller Beteiligten – der Gesellschaft ebenso wie der Betroffenen. Birgitta Martensson, Geschäftsleiterin der Schweizerischen Alz-

heimervereinigung, wünscht sich, dass über Alzheimer gesprochen werden kann wie über eine Sehbehinderung, eine körperliche Krankheit oder eine eingeschränkte Mobilität.

Charlotte Fritz, Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz, möchte mit der Kampagne erreichen, dass Demenz enttabuisiert wird, Kontakte zwischen Gesunden und Kranken erhalten bleiben und Betroffene und ihre Angehörigen aus der Isolation herauszutreten wagen. Wie Margrit Hasler und Erika Egli, die in der Zwischenzeit auch in der Öffentlichkeit zu der Erkrankung stehen:

«Mit der Vergesslichkeit hat sich bei Erika eine grosse Verunsicherung gezeigt. Sich nicht mehr auf das eigene Gedächtnis verlassen zu können, ist eine massive Einschränkung in der Lebensqualität.

Mit der Diagnose konnte Erika auch Hilfe annehmen. Inzwischen besucht sie einmal wöchentlich ein Gedächtnistraining in der Memory-Klinik, und einen Tag in der Woche verbringt sie im Tageszentrum. Der Austausch tut ihr gut. «Mir sitzed alli im gliiche Boot», sagt sie.

Sie geht offensiv mit ihrer Krankheit um. Kürzlich war sie an einer Klassenszusammenkunft und informierte die anderen gleich zu Beginn: «Ich habe Alzheimer. Wenn ich mich komisch ausdrücke, dann sagt es mir.»

Erika leidet zwar am Verlust ihres Kurzzeitgedächtnisses, aber sie ist eine Persönlichkeit geblieben, kann noch entscheiden, urteilen, Gespräche führen. Am vergangenen 20. Mai wurde sie in den Vorstand der Alzheimergesellschaft Zürich gewählt – als Betroffene.»

Usch Vollenwyder

Kampagnen-Homepage: www.memo-info.ch